

Inhalt

Stolpern, Rutschen, Stürzen: Täglich 450 Unfälle

Oft ist es nur eine Kleinigkeit, die den Menschen aus dem Tritt bringt: das Klingeln des Smartphones oder der Zuruf einer Kollegin. In solchen Situationen ereignen sich häufig Arbeitsunfälle, die mit Stolpern, Rutschen oder Stürzen zu tun haben. Im Jahr 2022 kam es in Deutschland zu mehr als 165.000 solcher Unfälle – mehr als 450 pro Tag.

Gebrauchtwagenkauf: Ein fachmännischer Check gibt Sicherheit

„Wer beim Gebrauchtwagenkauf seine Hausaufgaben macht, senkt das Risiko, auf einen Blender hereinzufallen oder sich oder sich hohe Folgekosten einzuhandeln“, sagt Ronald Hufnagel, Gebrauchtwagen-Experte bei DEKRA. Er empfiehlt: ein Fahrzeug nicht rein nach der Optik kaufen oder sich auf schöne Bilder im Internet verlassen, sondern das Fahrzeug rundum checken.

Motorradreifen: Vorsicht beim Kaltstart!

Viele Motorradreifen entwickeln ihren optimalen Grip erst nach dem Warmfahren, erinnern die Reifen- und Motorradexperten von DEKRA zum Start in die neue Motorradsaison. Starke Schräglagen sowie extreme Kräfte beim Beschleunigen und Bremsen sind in der Kaltstartphase daher zu vermeiden.

Weitere Themen

- Mit dem Auto in den Frühling
- Checkliste für die Hauptuntersuchung (HU): Zeit und Geld sparen
- Absoluter Rekord: 450 Einsätze in der Formel 1



*Vorsicht, hier wird's gefährlich:
Täglich 450 Unfälle durch
Stolpern, Rutschen und Stürzen*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Jährlich 165.000 Unfälle durch Stolpern, Rutschen, Stürzen **Die erste und die letzte Stufe haben es in sich**

Oft ist es nur eine Kleinigkeit, die den Menschen aus dem Tritt bringt: das Klingeln des Smartphones oder der Zuruf einer Kollegin. Normale Handlungen wie Treppensteigen oder ein kleiner Schlenker beim Gehen klappen nicht mehr, weil man abgelenkt ist oder aus dem Rhythmus kommt. In solchen Situationen ereignen sich häufig Arbeitsunfälle, die mit Stolpern, Rutschen oder Stürzen zu tun haben. Im Jahr 2022 kam es in Deutschland zu mehr als 165.000 solcher Unfälle – mehr als 450 pro Tag, so die Zahlen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).

Gefährlich wird es überall dort, wo es rutschig ist: Wasser, Regen, Schnee, Glätteis, Öl oder Fett auf dem Boden – hier kommt es mit Abstand am häufigsten zum typischen Unfall durch Ausgleiten, Ausrutschen oder Stolpern. Vermeiden lassen sich solche Ereignisse oft durch mehr Aufmerksamkeit. "Halten Sie die Augen offen und beseitigen Sie umgehend Rutsch- oder Stolperfallen, die Ihnen auffallen", empfiehlt Fatih Yilmaz, Arbeitssicherheitsexperte bei DEKRA. "Achten Sie auf den Zustand der Böden. Sie müssen trocken, sauber und intakt sein, und ziehen Sie rutschfeste Schuhe an."

Ein gefährlicher Ort ist auch die Treppe, wo sich knapp jeder fünfte solcher Unfälle ereignete. "Das A & O ist, Stress vermeiden, sich nicht ablenken lassen und den Handlauf benutzen. Die erste und die letzte Stufe sind die gefährlichsten. Dort ändert sich der Gehrhythmus und man kommt am leichtesten aus dem Tritt", sagt Yilmaz. Auch wer hoch hinaus will, muss kühlen Kopf bewahren. Mehr als 4.400 Unfällen ereigneten sich beim Benutzen einer Leiter, etwa 12 pro Tag. "Verzichten Sie auf waghalsige Kletterpartien und verwenden dafür keinesfalls einen Bürostuhl. Achten Sie bei Steighilfen und Leitern auf gute Standsicherheit und holen eventuell eine weitere Person zur Absicherung."

Zu kritischen Situationen kommt es oft auch, wenn der Stress überhandnimmt, wenn in kurzer Zeit viel passieren muss. "Laden Sie sich beim Transport von Gegenständen nicht zu viel auf, nehmen wenn nötig Hilfe in Anspruch, und stellen sicher, dass die Wege ausreichend beleuchtet sind", sagt Yilmaz. "Gehen Sie mit offenen Augen durch den Tag und wählen im Zweifel die sichere Variante. Und noch eins: Tragen Sie mit Ihrem positiven Feedback zu einer besseren Sicherheitskultur bei; loben Sie Personen, die es richtig machen." (DEKRA Info)



Gebrauchtwagenkauf: Vier Augen sehen mehr als zwei

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Gebrauchtwagenkauf

Ein fachmännischer Check gibt Sicherheit

Im Frühjahr kommt der Gebrauchtwagenmarkt wieder in Schwung und viele denken über die Anschaffung eines Fahrzeuges nach. Allerdings, der Euro sitzt nicht mehr so locker wie noch vor Jahren, doch das Bedürfnis nach Mobilität ist geblieben. Wer zum Gebrauchtwagen greift, ist gut beraten, auf Sicherheit zu setzen.

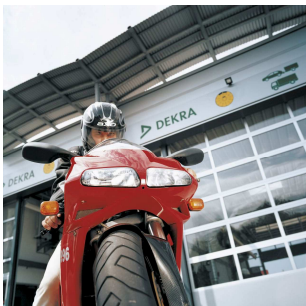
„Wer beim Gebrauchtwagenkauf seine Hausaufgaben macht, senkt das Risiko, auf einen Blender hereinzufallen oder sich hohe Folgekosten einzuhandeln“, sagt Ronald Hufnagel, Gebrauchtwagen-Experte bei DEKRA. Er empfiehlt, ein Fahrzeug nicht rein nach der Optik kaufen oder sich auf schöne Bilder im Internet verlassen, sondern das Fahrzeug rundum checken.

„Schalten Sie einen fachlich versierten Bekannten ein, der sich mit Autos und deren Problemzonen auskennt und weiß, wo er hinschauen muss. Im Übrigen sehen vier Augen immer mehr als zwei“, so Hufnagel. Steht im Bekanntenkreis niemand zur Verfügung, der das nötige Auto-Know-how mitbringt, sollte man sich nicht scheuen, den Rat von Fachleuten in Anspruch zu nehmen.

Eine solide Basis für die Beurteilung bietet eine aktuelle HU-Plakette. Sie zeigt an: dieses Fahrzeug entspricht den Vorschriften und ist verkehrssicher. Genauere Aussagen lassen spezielle Gebrauchtwagen-Prüfungen zu, wie etwa das DEKRA Siegel. Interessenten können hier die drei Module Karosserie, Technik und Elektroniksysteme nach Bedarf kombinieren, um sich Klarheit über den Zustand des Fahrzeuges zu verschaffen.

Der Check für das Technik-Modul umfasst Baugruppen wie etwa Bremsen, Lenkung, Motorraum und Fahrwerk. Im Bereich Karosserie geht es um den Zustand der Karosserie sowie dem Innenraum inklusive von Polstern, Kombiinstrument und Bedienelementen. Mit der Verwandlung des Autos in einen Chip auf Rädern gewinnt der Check der im Fahrzeug verbauten elektronischen Systeme in Modul drei immer größere Bedeutung.

„Schon der Ausfall eines Steuergerätes kann Kosten im vierstelligen Bereich nach sich ziehen“, erklärt der Gebrauchtwagen-Spezialist. Daher ist es besonders bei höherwertigen Gebrauchtfahrzeugen sinnvoll zu prüfen, ob die verbauten Assistenzsysteme noch vollständig an Bord sind oder ob sich fehlerhafte Funktionen eingeschlichen haben. (DEKRA Info)



Kalter Reifen: Weniger Grip

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Motorradreifen: Vorsicht beim Kaltstart!

Erst ‚konditionieren‘, dann belasten

Viele Motorradreifen entwickeln ihren optimalen Grip erst nach dem Warmfahren, erinnern die Reifen- und Motorradexperten von DEKRA zum Start in die neue Motorradsaison. Starke Schräglagen sowie extreme Kräfte beim Beschleunigen und Bremsen sind in der Kaltstartphase zu vermeiden. Die heute verwendeten Gummimischungen entwickeln ihre beste Haftfähigkeit erst bei Temperaturen von rund 60 Grad und mehr. Bei normaler Fahrt werden diese Temperaturen in der Regel nach wenigen Minuten erreicht.

Auch nach der Montage von neuen Reifen sollten es Biker auf den ersten 150 Kilometern behutsam angehen lassen. "Auf der Lauffläche von fabrikneuen Reifen können sich noch Trennmittel aus der Produktion befinden, welches die Haftung auf der Fahrbahn herabsetzt", erklärt Christian Koch, Reifen-Sachverständiger bei DEKRA. Vor dem Start mit neuen Reifen ist außerdem darauf zu achten, dass die Aufkleber des Herstellers auf der Lauffläche und eventuelle Klebereste komplett entfernt wurden.

Zu Schäden an Reifen kommt es auch immer wieder, wenn Neureifen unmittelbar nach der Montage starken Beschleunigungs- oder Bremskräften ausgesetzt werden; etwa wenn Biker oder Bikerinnen es sofort "krachen" lassen, sobald sie die Werkstatt verlassen haben. Untersuchungen zeigten, dass die beim Aufziehen verwendete Montagepaste teilweise mehrere Stunden brauchte, um abzutrocknen. Wird dies nicht beachtet, ist es möglich, dass sich bei hohen Drehmomenten der Hinterradreifen auf der Felge etwas dreht. Dies kann die Fahrstabilität beeinträchtigen und bei Reifen mit Schlauch einen Ventilabriss oder schleichenden Luftverlust verursachen.

"Neue Reifen sollte man auch deshalb vorsichtig einfahren, weil moderne Motorradreifen im Gegensatz zu Pkw-Reifen 'konditioniert' werden müssen, um ihre optimale Leistungsfähigkeit zu erreichen", erklärt Koch. "Beim Einfahren werden flüchtige Mischungsbestandteile frei, wodurch eine optimale Vernetzung der Polymere im Reifen erreicht wird. Erfolgt dies nicht, kann die Lauffläche unter Umständen zerstört werden." Um die nach wie vor häufigen Unfälle durch zu geringen Reifendruck zu vermeiden, empfiehlt der Reifen-Sachverständige, den Druck mindestens alle zwei Wochen und vor Antritt einer längeren Fahrt am kalten Reifen zu kontrollieren und anzupassen. (DEKRA Info)



*Belag auf der Scheibe:
Blendeffekt bei Gegenlicht*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Mit dem Auto in den Frühling **Fitness-Check für Optik und Sicherheit**

Kälte, Eis, Nässe und Schmuddelwetter – die kalten Monate bedeuten Stress fürs Auto. Wenn sich der Frühling wieder blicken lässt, empfiehlt sich eine Frühjahrskur, die den fahrbaren Untersatz von den Spuren des Winters befreit und für die wärmeren Tage fit macht. Das kommt nicht nur der Optik, sondern auch dem Werterhalt und der Sicherheit zugute.

Entlasten. Nicht mehr benötigtes Winterzubehör, wie Schneeketten, Frostschutz, Eiskratzer, Spaten und Sandsack sind jetzt im Keller wieder besser aufgehoben. Weniger Gewicht senkt den Kraftstoffverbrauch und schont die Umwelt, und es gibt Platz für sommerliches Zubehör.

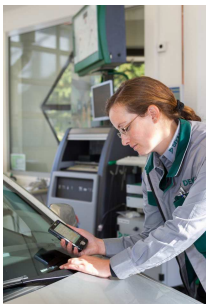
Waschen. Ein Vorwaschgang macht jetzt richtig Sinn, damit festgebackener Schmutz auf dem Autolack nicht hässliche Kratzer hinterlässt. Eine Unterbodenwäsche rückt aggressiven Schmutz- und Salzresten zu Leibe, gerade auch an den versteckten Stellen.

Tupfen. Rostansätze und kleinere Steinschlagschäden fallen bei dieser Gelegenheit dem Lacktupfer zum Opfer, damit sie sich nicht tiefer in den Lack graben. Ein Übriges tut eine Hartwachsversiegelung, die den Lack robuster gegen Insektenreste und sauren Regen macht.

Lüften. Ein Sonnenbad bei weit geöffneten Türen lässt winterliche Feuchtigkeit verdunsten und bringt Frische ins Auto. Dazu die Fußmatten herausnehmen und getrennt trocknen. Gibt es Feuchte in den Fußbereichen, hilft es, Zeitungspapier über Nacht auszulegen, um die Feuchtigkeit aufzunehmen.

Rubbeln. Schmutzbeläge auf den Scheiben innen und außen mit Glasreiniger entfernen. Das verbessert den Durchblick bei Dunkelheit und schlechter Sicht. Verschlissene Wischerblätter austauschen und das Waschwasser auf Sommerreiniger umstellen.

Delegieren. Wer nicht selbst Hand anlegen möchte, kann das Feld auch den Pflegeprofis überlassen. Ist das die Werkstatt, kann sie bei dieser Gelegenheit auch gleich die Technik prüfen, Ölstand checken, Reifen wechseln, Innenraumfilter tauschen und bei Bedarf einen Klimacheck durchführen. (DEKRA Info)



*Gut vorbereiten auf die HU:
Checkliste spart Zeit und Geld*

Checkliste für die Hauptuntersuchung **Zeit und Geld sparen**

Zeigt ein Fahrzeug bei der Hauptuntersuchung mehr nur geringfügige Mängel, muss der Halter innerhalb eines Monats zur Nachuntersuchung erneut vorfahren. Das kostet Zeit und Geld – ein Aufwand, der sich mit der richtigen Vorbereitung oft vermeiden lässt. Die Kfz-Expertinnen und Experten von DEKRA haben eine Checkliste erstellt, die es leichter macht, sich auf die HU vorzubereiten. Es handelt sich um Empfehlungen, die auf den geltenden Vorschriften der amtlichen Prüfung beruhen. Die Liste erstreckt sich auf die HU-relevanten Bereiche am Fahrzeug, wie zum Beispiel die Bremsanlage, Lenkanlage, Sichtverhältnisse und Lichttechnik, aber auch den Nachweis technischer Änderungen, die Umweltbelastung oder die sonstige Ausstattung. Die Checkliste steht unter www.dekra.de, Stichwort Ratgeber HU, zum Download bereit. Auch die häufigsten Fragen zu HU, Prüfbericht, erforderlichen Unterlagen und Terminen werden beantwortet. (DEKRA Info)



*Bernd Mayländer:
Nach DTM jetzt im Safety-Car der
Formel 1 auf Rekordkurs*

DEKRA Partnerschaft mit FIA F1 Safety-Car-Fahrer Bernd Mayländer **Niemand hat mehr Grand-Prix-Rennen**

Niemand in der Geschichte der Formel 1 hat mehr Grand-Prix-Rennen hinter sich als Bernd Mayländer. Der 52-Jährige war seit der Saison 2000 bei fast allen Rennen als FIA F1 Safety-Car-Fahrer im Einsatz – nur viermal fehlte er verletzungsbedingt. Insgesamt kommt er auf mehr als 450 Grand-Prix-Einsätze und fast 1.000 Führungsrunden für die Sicherheit in der Formel 1. Seit Januar 2024 ist DEKRA offizieller Partner von Bernd Mayländer. „Für uns Rennfahrer rangiert das Thema Sicherheit bei aller Risikobereitschaft ganz weit oben. Auch für DEKRA hat die Sicherheit oberste Priorität. Das sind die Werte, die uns verbinden“, so Mayländer. Guido Kutschera, Executive Vice President der DEKRA Gruppe, erklärt: „Wir freuen uns, offizieller Partner von Bernd Mayländer, einer echten Motorsport-Legende, zu sein.“ Bernd Mayländer wuchs in der Daimlerstadt Schorndorf bei Stuttgart auf, stieg in den 1980er Jahren in den Motorsport ein und fuhr im Porsche Carrera Cup, in der DTM, bei den FIA-GT-Sportwagen, beim 24-Stunden-Rennen in Le Mans und auf dem Nürburgring. (DEKRA Info)